

Gedenkort eingeweiht

Drei Tafeln erinnern an Frauenaktivistin Hilde Radusch

Schöneberg. Vergangene Woche wurden an der Ecke Eisenacher-, Winterfeldtstraße drei Gedenktafeln für die Frauenaktivistin Hilde Radusch eingeweiht. Weil der Eigentümer ihrer ehemaligen Wohnung keine Plakette an seinem Haus wollte, steht das Denkmal jetzt mitten auf dem Gehweg.

„Dass er die Tafel an seiner Hauswand nicht haben will, finde ich schwierig“, kommentierte Bürgermeisterin Angelika Schöttler (SPD) bei der Einweihung. „Denn Hilde Radusch hätte auch von dieser Stelle ein Ja verdient.“ Heute allerdings sei Schöttler „trotzdem froh, dass es so gekommen ist“. Dem Gedenkort, den das autonome Frauennetzwerk „Miss Marples Schwestern“ in den vergangenen drei Jahren realisiert hat, traut die Bürgermeisterin weit mehr Präsenz im öffentlichen Raum zu, als eine Gedenktafel an der Hauswand das je gekonnt hätte.

Und diese Präsenz hat das Gedenken an Hilde Radusch laut Initiatorinnen mehr als verdient. In ihrem langen Le-

ben zwischen 1903 und 1994 war sie nie unauffällig. Der Gedenkort würdigt vor allem ihre Verdienste als Betriebsrätin, KPD-Mitglied, Frauen- und Lesbenaktivistin. Mit den Tafeln werde in Berlin das erste Mal, so die „Marples-Schwester“, eine Lesbe geehrt, die im Nationalsozialismus verfolgt wurde. Dabei muss allerdings verdeutlicht werden, dass Radusch vornehmlich wegen ihrer Mitgliedschaft in der KPD von den Nazis verfolgt und zum Untertauchen gezwungen wurde. Lesbisch sein an sich stand – zumindest offiziell – in der Zeit des Nationalsozialismus nicht unter Strafe. Die drei Tafeln, die die „Marples-

Schwester“ – an Demonstrationsschilder erinnernd – an der Straßenecke aufgestellt haben, sind von den Künstlerinnen Anita Meier und Roswitha Baumeister entworfen worden. Sie versuchen, die wichtigsten Stationen und Leistungen der Geehrten in Stichworten zu skizzieren, geben die Lebensdaten und ein gezeichnetes Profil Raduschs wieder. Und zitieren sie mit einem Satz, der ihr Leben vielleicht besser beschreibt als jeder Lebenslauf: „Ich habe mich nie als Frau gefühlt – aber fragt mich nicht, als was sonst.“ flip

Mehr Informationen unter www.miss-marples.net



Mit einem szenischen Spiel wurde an Lebensstationen Hilde Raduschs erinnert und ihr Gedenkort eingeweiht. Foto: Liptau